

# Rezidivierende Infekte bei Kindern

Von Prof. Dr. Christian Rieger

Das Problem häufiger Infektionen beschäftigt jeden Pädiater. Die Erkennung eines angeborenen oder erworbenen Immundefizits darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, spielt in der Praxis jedoch eine geringe Rolle. Die meisten wiederkehrenden Infekte sind durch die persönliche Situation des Kindes als Anfänger im Kindergarten oder jüngstes einer Reihe von Geschwisterkindern, durch Adenoide oder durch eine allergische Disposition erklärt. Nur dann, wenn Infektionen ungewöhnlich zahlreich sind, ungewöhnlich schwer verlaufen oder zu lange dauern, wenn eine erhöhte Abhängigkeit von antibiotischer Therapie vorliegt, unerklärte oder schwere Komplikationen auftreten oder dann, wenn ungewöhnliche Organismen nachgewiesen werden, muss an einen Immundefizit gedacht werden. Beispiele sind eine persistierende Candida-Infektion bei Säuglingen, eine persistierende Pneumonie oder chronische Mittelohreiterungen. Ungleich häufiger in der Praxis sind jedoch Infektionen im Bereich der Haut und der Schleimhäute bei Kindern ohne nachweisbaren Immundefizit. Im Bereich der Haut ist die häufigste Ursache die Neurodermitis. Patienten mit Neurodermitis können auch jenseits des Neugeborenenalters Staphylokokken-Impetigo entwickeln, sie haben schwerere Ausprägungen von Varizellen und entwickeln Infektionen mit Herpes simplex in Hautbereichen, die bei Nicht-Atopikern immer frei bleiben. Im Bereich der Schleimhäute treten bei Allergikern rezidivierende Otitiden oder Infektionen im Bereich des Nasopharynx ebenfalls häufiger auf als bei Nicht-Allergikern. Dies führt immer wieder zur Notwendigkeit einer antibiotischen Therapie. Die Tatsache, dass bei solchen Patienten eine antibiotische Therapie häufiger nötig wird als bei anderen, hat zu der fälschlichen Annahme geführt, dass Antibiotika die Entwicklung von Allergien fördern und dass die natürliche Überwindung von Infekten einen protektiven Effekt hat. Beides ist in unseren Bereichen nicht korrekt.

Prof. Dr. Christian Rieger, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Klinikum der Ruhr-Universität Bochum im St. Josef-Hospital